

Dagmar Stange – Eine Vita in Kürze

Geboren in Stettin/Pommern (jetzt Polen), aufgewachsen in Konstanz und Berlin, bis 2010 international tätig in weltweiten Konzernen und freiberuflich.

Ihre beruflichen Reisen als Managerin und Unternehmensberaterin in den verschiedenen Kontinenten und mehrjährigen Aufenthalte in Städten wie Frankfurt am Main, London, Paris, Stuttgart und jetzt am Bodensee hat Dagmar Stange immer wieder Ereignisse fotografisch festgehalten und dabei auch eine starke Affinität zur Zeitgeschichte entwickelt. Deshalb unterstützte und förderte sie ehrenamtlich verschiedene Initiativen zeitgeschichtlicher Projekte wie in Nagold „50 Jahre Kino in Nagold“ und in Konstanz.

Nach 35 Jahren Rückkehr zu ihrem Heimatort Konstanz stieß Dagmar Stange zur Förderung der Stadt Initiativen und Projekte an.

ILLUMINATIONEN der Stadtmarketing-Projektgruppe „Beleuchtung“



Sparkasse Bodensee



Haus zum Adler /z.Zt.
inaktiv



Imperia



Karstadt /Hussenstraße



Lutherkirche



Münsterturm



Beleuchtungsevent Niederburg 2001



Rathaus Kanzleistraße



Kaiserbrunnen

In Planung: St. Gebhardskirche, Bahnhofsturm, Marktstättenunterführung

125 J Stadtgarten Konstanz

Die Geschichte des Konstanzer Stadtgartens von der Entscheidung (1879) zur Entwicklung eines Stadtgartens bis zu seiner heutigen (2004) Struktur und Nutzung

125 Jahre Stadtgarten Konstanz

6. Nach dem Zweiten Weltkrieg



Die Übersiedlung des Pelikans nach St. Gallen, welche sein Überleben sichern sollte, erforderte korrekte Grenzpläne aus Bern



Die ersten Jahre nach dem Zweiten Weltkrieg waren stark geprägt von materieller Not und vom Wiederaufbau. Bis in die 50 er Jahre wird der Stadtgarten begrifflicherweise kaum mehr in den Stadtratsprotokollen erwähnt – die Anliegen rund um seinen Unterhalt und seine Verschönerung waren absolut sekundär geworden.

Einzig die französischen Besatzer bauten einen Fahnenmast auf und hielten ihre zahlreichen Paraden gelegentlich auch im Stadtgarten ab.

Auch die Tiere im Schwanenteich litten unter der allgemeinen Not: da kaum mehr Futterfische aufzutreiben waren, ist einer der Pelikane in dieser Zeit verhungert; der zweite konnte nur überleben, weil er in St. Gallen Asyl gefunden hatte. 1951 starb der letzte schwarze Schwan - erst 1958 konnte wieder ein schwarzes Schwanenpaar angeschafft werden. Ab 1960 wollte man den Schwanenteich nur noch mit einheimischen Tieren bevölkern und ließ eine Tafel mit ihren Namen und Beschreibungen anbringen.

Auch wenn sich die Realisierung neuer Projekte meist sehr lange hinzog oder ganz an den finanziellen Hürden scheiterte, mangelte es nicht an Ideen und Vorschlägen.

Jahrelang wurde beispielsweise über die Erneuerung der Kassenhäuschen diskutiert, die sich in „schandmässigem Zustand“ befanden. Erst als ab 1953 die Zahl der Konzertbesucher wieder stieg, wurden 1955 zwei neue in Glas- und Stahlkonstruktion errichtet.

Auch das 75 jährige Stadtgartenjubiläum 1954 gab Anlass zu neuen Vorstößen: man wollte beispielsweise die Wege verschmälern und dadurch mehr Rasenfläche gewinnen. Ein Kinderspielplatz, WC-Häuschen, ein neuer Kiosk, neue Papierkörbe und Bänke waren weitere Anliegen. Außerdem sollte der Stadtgarten fortan nicht mehr als Parkplatz benutzt werden.

Anfang der 60 er Jahre wurde das Gebiet um den Hafen für die Öffentlichkeit freigegeben. Es entstanden verlängerte Spazierwege bis zu den Molen. Im Stadtgarten wurden die Hauptwege asphaltiert.

1967 wurde das alte Sodawasserhäuschen durch einen neuen Kiosk ersetzt. Die Vogelvolière platzierte man hinter der Konzertmuschel.

In den 70 er Jahren strebte man einen etappenweisen Ausbau des Stadtgartens an: neben besseren Nutzungsmöglichkeiten wollte man damit seine Attraktivität wieder erhöhen.

1975 installierte man die Wetterschirme vor der Konzertmuschel, und die Unterführung von der Marktplatz zum Konzil brachte die Altstadt dem See wieder näher.



Die Aufhebung der Parkplätze auf dem Stadtgarten-
gelände war ebenfalls Ziel des etappenweisen Aus-
baus des Stadtgartens



Die Wetterschirme wurden 1975 installiert



Viele Ideen, aber kaum finanzielle Mittel zu ihrer Realisierung charakterisieren die Nachkriegsjahre



Viele Wege wurden asphaltiert

(Bilder: Stadtarchiv; oben Mitte/ unten links: Südkurierarchiv; oben links/ oben rechts: Hella Wolf-Seybold; Mitte rechts: Heinz Fieker; unten rechts)



Wanderausstellung im Lago Shopping Center Konstanz

Förderverein Stadtmarketing Konstanz e. V.



Presseinfo – 10.03.05

125 Jahre Stadtgarten Konstanz - Erfolgreiche Wanderausstellung nun im Rathaus zu sehen

Zum 125jährigen Jubiläum des Konstanzer Stadtgartens organisierte der Förderverein Stadtmarketing Konstanz e.V. letzten Sommer Ausstellung zu dessen Geschichte. Die Schautafeln mit historischen Fotos und Zeichnungen wandern seitdem durch Konstanzer Örtlichkeiten, wie Lago-Shopping-Center, Sparkasse Bodensee, Mainau und Universität Konstanz. Nun sind sie in der Eingangshalle des Rathauses in der Kanzleistraße zu sehen.

Katrin Rigort, Studentin an der Universität Konstanz, recherchierte für den Förderverein Stadtmarketing Konstanz e.V. in Archiven und Bibliotheken und trug die spannende und wechselhafte Geschichte auf acht Schautafeln zusammen.

Der Stadtgarten wurde in erster Linie als Erholungsort für Konstanzer Bürger geschaffen, doch recht bald diente er außerdem als wichtiger Anziehungspunkt für den Fremdenverkehr. Prachtige Blumenbeete erfreuten die Besucher und schnell entstand ein Musikpavillon für Konzerte unter freiem Himmel. Eine gelungene Verbindung aus Kultur und Natur machten aus dem Stadtgarten einen Ort der Begegnung und Beschaulichkeit. Vielerlei Spektakel fand in den letzten 125 Jahren statt: Schon Anfang des 20. Jahrhunderts gab es gelegentliche Feuerwerke. Prädestiniert durch seine einzigartige Lage direkt am Seeufer, wurde der Stadtgarten zur Kulisse für Kaiserbesuche. Vom See aus wirkte er mit seiner prächtigen Beleuchtung besonders beeindruckend.

Heute tolen Kinder und Hunde über die Wiesen, Studenten sind in ihre Bücher vertieft. Die Leute treffen sich und halten ein Schwätzchen, Touristen lassen die Seele baumeln. Alle sind froh, dass nicht jeder Plan für das Gelände zwischen Konzil und Dominikanerkloster verwirklicht wurde. Mitte des 19. Jahrhunderts sollte dort nämlich ein Baugebiet für exklusive Wohnungen entstehen. Heute hat sich die exotische Bepflanzung zugunsten einer natürlichen gewandelt und so entstand mit den Jahrzehnten ein Kulturdenkmal von einzigartigem Wert, das seit April 1991 unter Denkmalschutz steht.

Die Ausstellung im Rathaus dauert bis 3. April 2005.

Die im **DM-Sparschwein** in der Kult- und Weinkneipe „Zum Salzbüchle“ gesammelten DM und Pfennige ergaben einen Wert von DM 397,17, das sind **203,07 Euro**. Herzlichen Dank allen Spendierfreudigen.

Förderverein
Stadtmarketing Konstanz e. V.
Geschäftsstelle:
Obere Laube 71
D 78462 Konstanz
Fon +497531/2824812
Fax + 497531/2824811

foerderverein@stadtmarketing.konstanz.de
www.stadtmarketing.konstanz.de



Stadtverwaltung · 78459 Konstanz am Bodensee

Frau
Dagmar Stange

Seestraße 17

784664 Konstanz

DEZERNAT III
Planung-Technik-Umwelt
Entsorgungsbetriebe
und Technische Betriebe
Untere Laube 24

Ansprechpartner/
Herr Schmitz

Tel. (07531) 900-546
Fax (07531) 900-12546
SchmitzH@stadt.konstanz.de

Unser Zeichen

Tag des offenen Denkmals

Datum
11.09.2006

Sehr geehrte Frau Stange

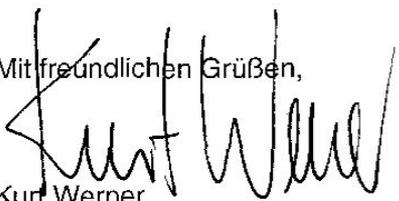
ich bedanke mich herzlich für die Bereitstellung der sehr informativen Ausstellungstafeln über die Geschichte des Stadtgartens, zum Tag des offenen Denkmals.

Die überaus informative und anschauliche Dokumentation wurde von zahlreichen Bürgern und Touristen mit Interesse gelesen und waren eine wichtige Ergänzung zu den Führungen durch die Anlage.

Sie sollte auf jeden Fall auf Dauer erhalten bleiben, um sie zu einem spätern Zeitpunkt, eventuell im Rahmen der IGA 2017 erneut zu präsentieren. Von einigen Bürgern kam sogar die Anregung, Teile der Ausstellung auf Dauer im Stadtgarten aufzustellen.

Die Stadt Konstanz wäre daher grundsätzlich daran Interessiert, diese Ausstellung zu übernehmen, oder zu ihrer dauerhaften Sicherung beizutragen. Herr Schmitz wird diesbezüglich mit ihnen Kontakt aufnehmen.

Mit freundlichen Grüßen,


Kurt Werner
Bürgermeister

Bankverbindungen:
Sparkasse Bodensee
Nr. 71 886 BLZ 690 500 01
Postbank Karlsruhe
Nr. 5503-756 BLZ 660 100 75
Volksbank eG, Sitz Konstanz
Nr. 214 055 406 BLZ 692 910 00

Zentrale Telefon-Nr.
(07531) 900-0

Zentrale Fax-Nr.
(07531) 900-201

<http://www.konstanz.de>

**In Europa freundschaftlich
verbunden mit:**
Fontainebleau (F) · Lodi (I) ·
Richmond (GB) · Tabor (CZ)

Motivation zur Gründung der Stiftung

Aufgrund umfangreicher Dokumentation in der Hinterlassenschaft von Familienmitgliedern gründete Dagmar Stange 2012 die „Dagmar Stange Stiftung für Zeit- und Fotodokumentation“ mit dem Ziel, die rund 120 Jahre umfassenden, gelebten und erlebten Zeitgeschehnisse für die nachfolgenden Generationen zu vermitteln und nachhaltig zu sichern.

Daraus entwickelte Projekte:

Zeitdokumentation

– 2012/2013 Zusammenarbeit mit dem Studiengang Kommunikationsdesign der Hochschule für Technik, Wirtschaft und Gestaltung (HTWG Konstanz) für die Semesterarbeit: Entwickeln von Fotobüchern am Beispiel

"Das Leben von Hermann Benkowitz 1892 – 1959"



– 2015 Herausgabe und Veröffentlichung des Bildbands „Hermann Benkowitz – Ein preußischer Leibhusar“, welches den Zeitraum 1892 bis 1929 abdeckt und als erstes Buch einer Reihe von weiteren Zeitdokumentationen erscheint (Luftfahrt in den 1930-er Jahren, die NS-Zeit, der Zweite Weltkrieg, Nachkriegsjahre und Wiederaufbau).



**Auf der Frankfurter Buchmesse 2015
"Hermann Benkowitz - Ein preußischer Leibhusar"**

4 AUS FLÜGE



4 x Fotografie aus 4 Blickwinkeln
von 4 Bildschaffenden.

19. September - 31. Oktober 2013
Mo. - Fr. 08:00 - 19:00 Uhr

Einladung zur Vernissage am
Donnerstag, 19. September 2013
um 17:00 Uhr in der Empfangshalle
des Business Park Konstanz
Max-Stromeyer-Str. 116, Konstanz



Fotoausstellung Schömberg

Fotodokumentation



Fotoausstellung im Businesspark Konstanz